

Kolonialkundliches Institut.

Der Besuch des Instituts bzw. die Benutzung seiner Unterweisungsmittel erhöhte sich auf 76 Einzelfälle. Von diesen beziehen sich rund die Hälfte auf Anfragen und Personen von außerhalb. Die interne Tätigkeit im Archiv, betreffend Durchsicht des vorhandenen Materials, bezgl. kolonial- und auslandkundliche Fragen ist nunmehr aus der ersten, grundlegenden Arbeit heraus, so daß zu Informations- und Studienzwecken etwa 9000 Karten der Kartothek eingeordnet werden konnten, denn — um irrtümlichen Ansichten vorzubeugen — es bezieht sich ja die Haupttätigkeit im Archiv nicht auf Instandhaltung und Aufbewahrung der einzelnen Stücke, sondern auf ihre Durchsicht und Bearbeitung.

Zahlreiche Berichte aus dem Auslande und den Kolonialgebieten liefen beim Institut ein. Von ihnen sei Nachstehendes bekanntgegeben:

* * *

Der Indologische Lehrgang am Kolonialinstitut Amsterdam.

Nachdem Niederl. Indien seine große Wirtschaftsmalaise überwunden hat, sind jetzt die Aussichten, als Pflanzungsbeamter, Kaufmann oder Zuckerschmied bei indischen Firmen angestellt zu werden, nicht als schlecht zu bezeichnen.

Die in der Deli-Plantervereinigung zusammengeschlossenen tabakbauenden Firmen von Sumatras Ostküste, viele andere Plantagengesellschaften für Rubber, Tee, Kaffee, Sisal u. s. w. sind dazu übergegangen, den Anwärtern, die bei ihnen in Dienst zu treten wünschen, den Besuch eines indologischen Lehrganges am Kolonialinstitut Amsterdam vorzuschreiben, um ihnen einige Vorkennnisse für Indien zu verschaffen. Kosten für Kursus und Aufenthalt trägt der Anwärter selbst.

Der F. B. bei der Abteilung Völkerkunde wird zweimal im Jahre (von Mitte März bis Mitte Juni und Mitte September bis Dezember) im Kolonialinstitut an der Mauritskade in A'dam unter Leitung des Prof. van Cerde abgehalten. Man läßt sich zu diesem Zweck auf dem Sekretariat einschreiben gegen eine einmalige Gebühr von fl. 25.—

An Vorträgen werden gehalten:

- 1) Einleitung zur Völkerkunde von N. J. von Prof. van Cerde.
- 2) Der Animismus bei den Völkern von N. J. von Prof. Kleweg von Zwaan.
- 3) Geographie von N. J. von Lekkerkerker.
- 4) Koloniale Oekonomie von Gongrijp.
- 5) Koloniale Produktionslehre von Dr. ac Bussy.
- 6) Staatsrecht von N. J. von Seingenberg.
- 7) Arbeitsrecht und Gesetzgebung von Mr. Boel.
- 8) Tropische Hygiene von Prof. von Voghem.
- 9) Malaiisch von Soutra.

Jedes Fach wird im allgemeinen zweistündig gelesen. Umrahmt sind die Vorträge von Lichtbild- und kinematographischen Aufnahmen.

An Literatur werden für die Vorlesungen benötigt:

- 1) Inleiding tot de Völkerkunde van Ned. Indie door Prof. van Cerde.
- 2) Koloniale Völkerkunde -- Omgang met Inlanders --, do.
- 3) De Völker van Ned. Indie, 2 Bde. Prof. van Cerde.
- 4) Indies jonge Kracht, door Lekkerkerker (eine Art statistisches Jahrbuch).
- 5) Schoolatlas van Nederl. Indie, door van Gelder en Lekkerkerker.
- 6) Staatsinrichtingen van Ned. Indie door Seingenberg.
- 7) Ein malaiisches Wörterbuch.

Die oben genannten Werke stellen das Minimum der durchzuarbeitenden Literatur dar. Die Werke selber müssen teilweise angeschafft werden, sie finden sich aber auch in der reichen Präsenzbibliothek des Kolonial-Institutes.

Alle Vorlesungen werden in holländischer Sprache abgehalten. Im 3ten Monat finden in den Fächern Völkernkunde, Geographie, Oekonomie, Staatsrecht und Malaiisch Prüfungen statt, bei denen sich die Deutschen ihrer Muttersprache bedienen dürfen. Die Prüfung zerfällt in einen mündlichen und schriftlichen Teil. Zu dem letzteren werden Themen gestellt, die zu Hause an Hand der Literatur bearbeitet werden können und innerhalb 14 Tagen abzuliefern sind. Einige Themen seien genannt:

- 1) Der Umgang der Assistenten mit den Kulis in Deli.
- 2) Hexen- und Wermolfglaube in N. Indien.
- 3) Die Ursache zu der hohen Rentenerscheinung im Volkshaushalt von N. Indien.
- 4) Die Krediterscheinung in der indischen Gesellschaft.
- 5) Lokale Efforts und Räte.
- 6) Die jährliche Regenmenge und ihre Verteilung über die Monate für Java und das Kulturgebiet von Sumatras Ostküste.

In der mündlichen Prüfung wird über den in den Vorlesungen vorgetragenen Stoff gefragt. Außerdem prüft Prof. van Gerde über den Inhalt seiner beiden obengenannten Bücher.

Im Malaiischen wird eine Uebersetzung vom Malaiischen ins Holländische bezw. Deutsche, und eine vom Holländischen ins Malaiische gefordert, außerdem mündlich einiges aus der Grammatik.

Die Beurteilung der Leistungen wird durch folgende Noten in einem Diplom zum Ausdruck gebracht: sehr gut, gut, genügend, nicht genügend.

Da einerseits der Stoff der Vorlesungen sehr interessant ist, andererseits von dem Ausfall des Exámenes die Anstellung bei einer Gesellschaft abhängig ist, sollten es sich die Besucher des Lehrganges zur Regel machen, keine Vorlesung zu versäumen, regelmäßig in der vorzüglichen Bücherei des Institutes alle Vorlesungen durchzuarbeiten. Außerdem sollte jeder bedenken, daß es die letzten und wertvollsten Anregungen sind, die ihm mit viel Sorgfalt und Mühe von den Dozenten mitgegeben werden in die Einsamkeit des Pflanzenerlebens.

Es kann daher jedem, der den Indologischen Lehrgang mitmacht, nur geraten werden, die kurze Zeit gründlich auszunutzen und jede Gelegenheit für den späteren Beruf zu lernen, wahrzunehmen. Die Vorträge sollen nicht nur Kenntnisse vermitteln, sondern vor allem dazu dienen, das Leben in Indien begreifen und manches, was uns in Europa merkwürdig erscheint, verstehen zu lernen.

Ueber Anstellung, Ausichten, Vertragsabschlüsse fehlen uns manche Einzelheiten.

Im Allgemeinen scheint es so zu sein:

Die Herren, die ohne feste Abmachungen mit einer Gesellschaft den Kursus besuchen, können sich an Hand des im Institut ausliegenden Adressenverzeichnisses orientieren und nach Stellen umhören; bei „sehr guten“ Leistungen wird man ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite stehen und nach Möglichkeit bei der Erlangung einer Anstellung behilflich sein.

Der abzuschließende Vertrag ist durch eine gesetzliche Bestimmung, die sog. Assistentenregelung, in seinen Grundsätzen festgelegt. Im allgemeinen gelten jetzt folgende Verträge:

- 1) Freie Ausreise II. Klasse.
- 2) Gehalt ca. 300. fl. pro Monat, das sich um fl. 30-50 fl. pro Monat und Jahr erhöht.
- 3) Nach 6 Jahren Dienst 8 Monate Heimatsurlaub mit vollem Gehalt.
- 4) Freie ärztliche Behandlung.
- 5) In jedem Jahr 14 Tage Urlaub.
- 6) Nach 3 Dienstjahren Gewinnanteil am Brutto-Gewinn.

Die Einzelheiten sind bei den einzelnen Gesellschaften verschieden geregelt.

Den Herren, die schon mit festen Beziehungen den Lehrgang besuchen, ist von der Gesellschaft das Bestehen mit mindestens „gut“ vorgeschrieben.

Diejenigen die mit „genügend“ bestehen, bekommen nirgends eine Anstellung.

Diejenigen, die gute Kenntnisse in Chemie und Technologie und Interesse dafür haben, können in Udram einen $\frac{3}{4}$ jährigen Kursus an der „mittelbaren Zuckerschule“ absolvieren, müssen außerdem eine Kampagne in einer deutschen oder holländischen Zuckerfabrik mitmachen und haben bei guten Leistungen Aussichten, als Brenner in der ausgedehnten Rohzuckerindustrie oder im Plantagenbetrieb auf Java anzukommen. Entsprechende Anfragen sind an das Sekretariat der mittelbaren Zuckerschule zu Amsterdam zu richten. Die Stellungen im Zucker sollen gut dotiert und aussichtsreich sein.

Betr. Allgemeines, Leben in Udram, Aufenthaltskosten u. s. w. teilt uns ein Amsterdamer folgendes mit:

Zimmer mit voller Pension kosten in Udram von fl. 75.— bis fl. 150.—; niedriger als fl. 75.— pro Monat zu gehen, ist nicht ratsam. Wohnungsnachweis erhält man kostenlos im „wohnungsbureau“ des „Telegraaf“, Coorburgraaf.

Ga. fl. 20.— sind für Bücher zu rechnen.

Im Allgemeinen ist ein Monatswechsel von fl. 100.— Existenzminimum. Vor dem Großstadtleben Amsterdams sei ausdrücklich gewarnt, es kostet sehr viel Geld und raubt die sehr knapp bemessene Zeit. Dafür sehe man sich an freien Sonntagen die Umgegend an (Nordseebad Zandvoort, Gemuiden, Helder, Zuiderzee).

An Museen sind zu empfehlen: das Rijksmuseum, Schiffahrtsmuseum, Aquarium, Artis natura magistra.

An Bibliotheken sind neben der Präsenzbibliothek des Instituts zu nennen: die Universitätsbibliothek, öffentliche Lesehalle, Keizersgracht 444, die Bucherei des Tropenhygiene-Institutes, der afdeling Handelsmuseum. In den genannten Bibliotheken kann man sich gegen Ausweis einschreiben lassen und bekommt Bücher ausgeliehen. n. D.



Im Heu.